Zum Karfreitag zwei Gedichte

Autor(en): **Michelangelo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **59 (1955-1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-668741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von drückender und schwerer Last befreit,
Kehr' ich, mein teurer Herr, aus ird'schem Bann
Zu dir; gleich schwankendem Nachen im Orkan
Zur süssen Stille ich ermüdet gleit'.

Die Nägel, die durchbohrten Hände beid',
Dein gütig Haupt, gesenket, dornumfahn,
Sie künden tiefer Reue Gnade an,
Erhofftes Heil der Seele, die voll Leid.

Nicht richtend mag dein heilig Aug ergründen
Mein früher Leben; ward dein Ohr verletzt,
Mag's deinen Arm darob nicht strafend heben.

Dein Blut nur wasch' mich rein von meinen Sünden,
Send' rasche Hilfe mir im Alter jetzt
Und überströmend völliges Vergeben.

ZUM KARFREITAG

ZWEI GEDICHTE VON MICHELANGELO

Die Engel waren froh und doch voll Zagen,
Da du den Tod erlittst an ihrer Statt
Und das verschlossne Tor zum Himmelspfad
Den Menschen durch dein Blut hast aufgeschlagen:

Froh, weil der Kreatur, die Leid getragen
Seit ihrem Sündenfall, Erlösung naht;
Betrübt, weil man zu härtster Pein dich hatt'
Als Knecht der Knechte an das Kreuz geschlagen.

Woher und wer du warst, dess' gab ein Zeichen
Der Himmel, sich verfinsternd, Berge schwankten,
Die Wasser rasten, und es barst die Erde.

Erzväter stiegen auf aus finstern Reichen,
In grössrem Leid gefallne Engel wankten:
Der Mensch nur jauchzt, getauft zu neuem Werde.

Passionsblume *Photo Viazzoli*